

Freiberger Anzeiger

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
5 Uhr für die nächst-
folgende Nummer
angenommen.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober
dem Raum mit 5 Ngr.
berechnet.

und Tageblatt.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 18.

Dienstag, den 22. Januar.

1861.

Tagesgeschichte.

In Leipzig hatten sich am 18. Jan. Nachmittags die vier Corps der dastigen Studentenschaft (Reisner, Sachsen, Kaufher und Westfalen) zu einer solennen Schlittensfahrt vereinigt. Nachdem sie sich auf dem Rossplatz versammelt hatten, fuhren sie mit klingendem Spiele durch mehrere Straßen der Stadt, über einen Theil der Promenade nach der Zeitzer Straße und auf derselben — wie man sagt — nach Jöbiger. Abends 1/2 8 Uhr kehrten sie mit Fackeln durch das Zeitzer Thor zurück, passirten die Peters- und Grimmaische Straße und verbrannten auf dem Augustusplatz die Fackeln.

Berlin. Das zu den preussischen Kassenanweisungen der letzten Emission verwendete Material hat sich im Gebrauche bekanntlich nicht so bewährt, als man hoffte. Das Papier bricht sehr leicht und führt deshalb den sehr unangenehmen Uebelstand herbei, daß das Hauptkennungszeichen der Identität, die Nummer, welche sich am äußersten Rande der Kassenscheine befindet, gar zu leicht verloren geht, wodurch den Geschäftsleuten vielfach Weiterungen und Verluste erwachsen, da die Hauptverwaltung der Staatsschulden nach dem Gesetze vom 7. Mai 1856 für Kassenanweisungen, bei welchen die Erkennungszeichen fehlen, nur nach ihrem Ermessen Ersatz zu leisten verpflichtet ist. Es wird deshalb jetzt eine neue Emission der Einthalerscheine vorbereitet, welche nach und nach zum Ersatz der in Umlauf befindlichen Kassenscheine dienen sollen und bei denen man alle die Fehler möglichst vermeiden will, die sich beim Gebrauche der jetzigen Scheine herausgestellt haben.

Berlin, 19. Jan. Die offizielle Preussische Zeitung enthält einen Leitartikel über den vom Großherzogthum Hessen in der Bundestagsitzung vom 5. Jan. gestellten Antrag gegen den Deutschen Nationalverein. Das offiziöse Blatt sagt darin: „Dem Rechtsgefühl, dem Gewissen und dem natürlichen Verstande des Deutschen Volks widerspricht es, daß nationale Regungen heute verfolgt und unterdrückt werden sollen, die in einer leicht erkennbaren Verwandtschaft mit den Bestrebungen stehen, welchen auch die Regierung des Großherzogthums Hessen im Jahre 1849 beigetreten war. Darin sind alle Stimmen einig, daß das Einlenken in den Geist der Karlsbader Beschlüsse wenig dazu angethan wäre, das Leben der Nation in gesunder und geselliger Entwicklung zu erhalten und die Autorität der Regierungen der kleinen deutschen Staaten zu befestigen.“

München, 17. Januar. Im Abgeordnetenhaus stellte der Abg. Dr. Böhl einen Antrag, „die Stellung Baierns zu der Verfassungsangelegenheit des Kurfürstenthums Hessen betreffend“, welche mit folgenden Worten schließt:

„Was gestern in Kurhessen geschah, könnte morgen anderswo versucht werden. Ich will davon nicht sprechen, ob es klug ist, in jetziger Zeit in solcher Weise vorzugehen, ich will nur geltend machen, daß die Gesandten der deutschen Fürsten in Frankfurt a. M. kein Recht haben, durch einen Majoritätsbeschluß die bestehende Verfassung eines deutschen Staats zu ändern, authentisch auszuliegen oder gar aufzuheben. Ich schlage deshalb der hohen Kammer vor, dieser Anschauung Ausdruck zu geben, indem sie dem von mir unten formulirten Antrag ihre Zustimmung giebt. Neben der Pflicht, das Recht des eigenen Landes zu wahren, halte ich es aber auch für geboten, mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß der verfassungsmäßige Rechtszustand in Kurhessen wiederhergestellt werde. Indem die bairische Volksvertretung dazu, was an ihr ist, beiträgt, erfüllt sie wohl nur eine längst bestehende Ehrenpflicht, da leider gerade die bairische Regierung es war, welche die materiellen Mittel zum Umsturz der kurhessischen Verfassung geliefert, und dadurch zum Druck des verfassungstreuen, so viel geprüften biedernden Stammes

wesentlich beigetragen hat. Ich bringe hiernach an die hohe Kammer den Antrag: dieselbe wolle beschließen, es sei an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte zu richten, Allerhöchstdieselben mögen geruhen, in Anbetracht, daß der Bundestag zur Abänderung oder Aufhebung der in anerkannter Wirksamkeit bestehenden Verfassung eines zum deutschen Bunde gehörigen Staats nicht zuständig ist, allergnädigst denjenigen Antrag bei der Bundesversammlung stellen zu lassen, welcher als geeignet erscheint, den verfassungsmäßigen Rechtszustand im Kurfürstenthum Hessen wiederherzustellen. Die Zuständigkeit der Kammer wird im Hinblick auf die Erklärungen, welche der damalige Staatsminister Febr. v. d. Pfordten in der Sitzung vom 20. Mai 1851 abgegeben hat, nicht zu bezweifeln sein, da es sich um den sichern Bestand des gesammten öffentlichen Rechts in den deutschen Staaten, als des eigenen Landes und seiner Verfassung handelt. Dabei gebe ich näherer Erwägung anheim, ob nicht für die Behandlung der Frage, bei der eigenthümlichen Natur und außergewöhnlichen Wichtigkeit derselben, ein eigener Ausschuss niederzulegen sei.“

Wien. Zu sagen, Deutschland dürfe Venetien von Oesterreich nicht ohne weiteres losreißen lassen, galt seither unter vielen Demokraten als Kezerei. Da die Italiener frei und eins werden wollen, hieß es, — so dürfen wir Deutsche, die wirs auch werden wollen, sie nicht daran hindern und müssen ihnen Venetien lassen, wenn sie sich nehmen. Drei Demokraten von Ruf und Geist haben mit einer öffentlichen Erklärung diesen politischen Bann durchbrochen. Sie erklären: das Frei- und Einswerden müssen wir den Italienern, Polen etc. gönnen, nur dürfen sie dabei nicht über unsern Acker fahren, den wir mit unserm Blut gedüngt haben. Unsere Deutschen werden in Italien sind die Küsten und Meere, auf denen unsere Handelschiffe zum Welthandel ausfahren und unsere Kriegschiffe, um unsere Handelschiffe zu schützen; wir dürfen diese Thore für den deutschen Welthandel nicht in fremde Hände fallen lassen, die sie uns vor der Nase zuschlagen würden. — Sie fragen weiter: im Interesse der Nationalität sollen wir Deutsche jedem Volke zurückschicken, was ihm einst gehört hat? Den Italienern Venedig, Triest, Dalmatien etc.? den Polen Posen und Westpreußen? den Czechen, Böhmen? u. s. w. u. s. w. Wie machens denn die Andern? — Die Dänen geben uns gutwillig weder Schleswig noch Holstein, die Franzosen weder Elsaß noch Lothringen, die Russen nicht die Ostseeprovinzen, die einst zum deutschen Reich gehört haben, die Engländer nicht Helgoland. Kein Volk giebt gutwillig heraus, was es einmal erobert, erlistet oder errafft hat, sondern hält es fest, so lange es ihm nützt. — Die drei Männer sind Robertus, v. Berg und Bucher, der Erste Gutsbesitzer und 1848 preussischer Minister, der Andere der geistvolle Caplan und Abgeordneter vom Rhein, der Dritte als Flüchtling der 48er Nationalversammlung in London lebend, ein tüchtiger Nationalökonom.

Kurhessen. Das Finanzministerium hat volle Kassen und fröhlichen Muth — zum Schuldentilgen im neuen Jahre. Kassen sind wieder 50,000 Thlr. Kassenscheine verbrannt, so wird auch von dem 4 1/2 -prozentigen Staatsanleihen von 1852 im Betrage von anderthalb Millionen vorerst das kleine Stümchen von 70,000 Thalern abgetragen. Wenn Schuldentilgung Kredit bringt, so muß Kurhessen obenan stehen unter allen Staatsschuldnern.

Schleswig-Holstein. Den Hamburger Nachrichten schreibt man aus Rendsburg vom 16. Jan.: „Von Seiten der Dänen sind vorläufig schon Maßregeln angeordnet, damit Alles bereit ist, in drei Tagen nach dem Norden abzurücken, und die Wagen der schleswigschen Eisenbahn wurden gestern vermisst, um zu bestimmen, wie viel Material diese fassen können; außerdem ist von Kopenhagen Befehl ertheilt, die Untercorporale der drei letzten Jahrgänge sofort einzuberufen, um diese für die Reservebataillone aus-

zubilden. Dem Vernehmen nach soll man auch beabsichtigen, die Gelder der Centralcasse und der übrigen holländischen Cassen zu entfernen.

Paris. In den nächsten Tagen soll zu Paris eine in italienischer und französischer Sprache abgefaßte Broschüre erscheinen, die den Titel „La question de Triente“ (die Trienter Frage) führt, also die Theilung Tirols nach dem Princip der Nationalität erörtert wird. Der Verfasser, ein Hr. A. Gazoletti, Mitglied des Nationalparlaments, wie er sich nennt, hat die Flugschrift auf den Wunsch einiger hervorragender Italiener verfaßt und ein Exemplar im Manuscript dem Kaiser Napoleon und den Cabineten von Turin und London zugehen lassen. Die Flugschrift selbst sucht zu beweisen, daß die Bewohner Trients und des Trienter Gebiets durchaus italienischer Nationalität seien und widerrechtlich bei Gelegenheit der 1802 zu Paris zwischen Frankreich, Rußland und Oesterreich abgeschlossenen Convention letztem Staate zuertheilt, und ebenso widerrechtlich ihr Gebiet bei Constituirung des Deutschen Bundes für deutsches Bundesgebiet erklärt worden seien. Den Schwerpunkt legt der Verfasser dahin, daß der südliche Abhang der Tiroler Alpen für die Vertheidigung Deutschlands von geringem Werthe sei, sein Besitz dagegen den Italienern allein eine völlige Sicherheit gegen Angriffe, die vom Norden kommen, gewähre; doch räumt es ein, daß unter gewissen Bedingungen der Trienter Landstrich für die Vertheidigung Oesterreichs unerlässlich sei. Im Namen Italiens und des Princips der Nationalitäten fordert er, daß der Brenner die Grenze zwischen Deutschland und Italien bilde, eine Grenze, die das Land ungefähr zwischen Trient und Bozen durchschneiden würde. Die Aufnahme dieser Flugschrift möchte nicht allein in Turin, sondern auch bei dem Pariser Cabinet eine günstige sein, weil der französischen Regierung dadurch neue Heerstraßen geöffnet werden, auf denen es seine Colonnen bis in das Herz Deutschlands vorschleichen kann. Ueber die Ansichten Lord Palmerston's giebt ein Brief desselben, der sich in der Broschüre findet, genügende Aufklärung. Der edle Lord schreibt unterm 3. Juni 1858 an den österreichischen Bevollmächtigten Hr. v. Hummelauer bezüglich der zwischen Piemont und Oesterreich einzuleitenden Friedensunterhandlungen: „Die Grenze würde zwischen Bozen und Trient gezogen werden müssen.“ Es ist diese Agitation allerdings nicht geeignet, die Freundschaft der Deutschen für den italienischen Einheitsstaat zu fördern.

Neapel. Nach Berichten aus Gaeta, welche kürzlich ein Adjutant des Viceadmirals de Tinnan nach Paris gebracht hat und

welche der „Piemonte“ mittheilt, hat der König Franz II. in einer Unterredung mit dem Viceadmiral in Bezug auf seine Intentionen Folgendes geäußert: „Die Festung ist auf sechs Monate proviantirt, wir haben 900 Kanonen. Von der Seeseite fürchten wir nichts und die Strenge des Winters macht den Angriff von dieser Seite sehr schwierig. Selbst wenn die französische Flotte sich zurückzieht, trotz ich der sardinischen Flotte. Ich werde meine Vertheidigung bis zum Frühjahr verlängern, zu welcher Zeit die piemontesische Armee am Mincio genug zu thun haben wird und Südtirol nothwendig wird räumen müssen.“

Verantwortl. Redacteur: S. S. Wolf.

Bericht über die Leipz. Del- u. Productenbörse

vom 19. Januar 1861.

Delisaaten 88 Thlr. Br., 86 Thlr. Geld. — Rüböl 12½ Thlr. Br., Jan. Febr. 12½ Thlr. Br., Febr. März 12½ Thlr. bez., 12½ Thlr. Br., April Mai 12½ Thlr. Br. — Weizen 77—76—74—73 Thlr. bez. und Br. — Roggen 52—51—50 Thlr. bez. und Br., 53—51—49 Thlr. Br., Jan. Febr. 51½ Thlr., Febr. März 52 Thlr. Br., April Mai 52½—52 Thlr. Br., Mai Juni 53 Thlr. Br. — Gerste 46—45—44—42 Thlr. bez. u. Br. — Hafer 27—26½—26 Thlr. bez., 26 Thlr. Geld, 26½ Thlr. Br. — Spiritus 20 Thlr. bez. und Geld, 20½ Thlr. Br., März April Mai 20½ Thlr. Geld, Mai, Juni, Juli, Aug. 21½ Thlr. Geld.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Emil Pietzsch empfiehlt Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Die Casse des Spar- und Vorschussvereins (Comptoir von Emil Pietzsch) ist in den Wochentagen von früh 8—12 und Nachmittag 2—6 Uhr geöffnet.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier und Limbacher Lagerbier.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamt soll
den 29. Januar 1861
das zur Concurssmasse des Bäckermeisters Karl Gustav Reichmanns hier selbst zugehörige zum Bäckereibetriebe eingerichtete Hausgrundstück Nr. A. 175 des Brandversicherungscatasters und Fol. 151 des Grund- und Hypothekenbuchs für Sanda, welches am 16. Nov. 1860 mit Berücksichtigung der Oblasten und namentlich einer Herberge auf 1150 Thlr. — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Sanda, am 24. November 1860.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.
Franz. Keller, Act.

Erledigung.

Die auf den 27. März 1861 anberaumte freiwillige Subhastation des dem verstorbenen Kirchenvorsteher und Gerichtschöppen Johann Traugott Leberecht Weber zu Oberreinsberg zugehörigen Halbhufenguts hat sich durch dessen inzwischen erfolgten Verkauf erledigt; wie hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Rössen, den 18. Januar 1861.

Dr. Müller.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen
den 27. März 1861
an dem Gasthose zu Dittersbach die zu dem Creditwesen des Erbrichters Carl Robert Hennig zu Dittersbach gehörigen Grundstücke, bestehend
I. in dem Erbgericht Nr. 1. des Brandversicherungscatasters und Folio 1. des Grund- und Hypothekenbuchs,
II. dem Gute Nr. 38 des Brandversicherungscatasters und Folio 36 des Grund- und Hypothekenbuchs und
III. dem Gute Nr. 39 des Brandversicherungscatasters und Folio 37 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dittersbach,
welche Grundstücke zusammen am 22. August 1860, ohne Berücksichtigung der Oblasten und der mit zu übergebenden auf ungefähr

veranschlagte Grundthe, sowie des auf

809 Thlr. 17 Ngr. — —

taxirten toden und lebenden Inventars, und außer den auf 737 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf. taxirten Vorräthen an Baumaterialien auf

24,364 Thlr. 29 Ngr. — —

gewürdet worden sind, in ihrem Gesamt-Complex nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle und im Gasthose zu Dittersbach aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 5. Januar 1861.

Königl. Sächsisches Gerichtsamt.
Lommatsch.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach erfolgter Ergänzungswahl des größten Bürgerausschusses letzterer Vermalen folgende Mitglieder zählt:

I. Drittel.

- 1) Herr Uhrmachermstr. Strödel,
- 2) = Kaufmann Stiebler,
- 3) = Kaufmann Besser,
- 4) = Buchbindermstr. Bauermeister,
- 5) = Klempnermstr. Großmann,
- 6) = Madlermstr. Richter,
- 7) = Dr. med. Walther,
- 8) = Goldarbeiter Berndt,
- 9) = Optikus Frohs,

anfällig.

unanfällig.

II. Drittel.

- 10) Herr Lotterie-Haupt-Collecteur Lorenz,
- 11) = Kaufmann Modes,
- 12) = Gasthofbesitzer Lehmann,
- 13) = Tischlermstr. Clausnitzer,
- 14) = Fabrikbesitzer Thiele,
- 15) = Radserobermstr. Rupprecht,
- 16) = Gürtlerobermstr. Mühlhausen,
- 17) = Kaufmann Fedor Göldner,
- 18) = Friseur Ullmann,

anfällig.

unanfällig.

III. Drittel.

- 19) Herr Apotheker Krause,
- 20) = Kaufmann Richter,
- 21) = Uhrmacherobermstr. Neude,
- 22) = Kaufmann Elbig,
- 24) = Seifenfiedermstr. Leonhardt Geißler,
- 23) = Kaufmann Nicolai,
- 25) = Schuhmacherobermstr. Schneider,
- 26) = Goldarbeiter Schade,
- 27) = Advocat Leonhardt II.,

anfällig.

unanfällig.

Freiberg, am 18. Januar 1861.

Der Rath zu Freiberg.
In Stellvertretung des Bürgermeisters:
Rößler, Stadtrath.

Begräbnisskasse-Verein zu Obergruna.

Für Obergruna und Umgegend hat sich in jüngster Zeit ein Begräbnisskasse-Verein zum Anschluß an die Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank **Tentonia** in Leipzig constituirt; derselbe zahlt bei sehr niedrigen Prämien, welche nach dem Alter eines jeden Mitgliedes berechnet werden, im Sterbefalle 30 Thaler pro Mitglied aus und zwar, nach Vorbringung eines Todenscheines, sofort die volle Versicherungssumme.

Anmeldungen werden von Unterzeichnetem jederzeit angenommen.

Obergruna, im Januar 1861.

Der Vorstand des Begrk. Vereins
für Obergruna und Umgegend.
F. M. Wolf.

Empfehlung.

Pfannkuchen, Käsekäulchen und Topfkuchen, von bekannter Güte, empfiehlt täglich frisch

Louis Kunde,

Ecke der Erbischen Straße.

Alle Sorten Eis in jeder gewünschten Form berechne ich auf Bestellung, à Kanne 20 Pf., sowie Fürst-Pückler, Nesselrode, Charlotte de Russe u. s. w. 15 Ngr. Eisaufsätze in allen Größen werden nur gut und schön decorirt und billig geliefert.

Achtungsvoll

Louis Kunde,
Ecke der Erbischen Straße.

**Dresdner und Magdeburger Sauerkraut,
Senf-, Sauer- und Pfeffergurken,
geräucherte und marinirte Heringe**

empfehlen die Gemüsehandlung von

Carl Görne.

Eine Post Hirse, à Scheffel 6⁵/₆ und 7 Thlr. und à Meße 13 und 14 Ngr. und große russische Erbsen, als etwas Ausgezeichnetes im Kochen, empfiehlt die Gemüsehandlung von

Carl Görne.

Auction.

Sonnabend, den 9. Februar 1861, von früh 9 Uhr an, sollen in der Wohnung des Frau verw. Schullehrer Herrmann zu Preßschendorf ein tafelförmiges Pianoforte, Goetavig, 1 Wäschmandel, 1 Schreibsecretär, 2 Schreibpulte, 2 Sopha's, Tische, Stühle, Kleidungsstücke, sowie überhaupt verschiedenes Haus- und Wirtschaftsgeschäfte, dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung überlassen werden.

Brennholz-Auction.

Vom Dorfschennitzer Forstreviere soll den 24. d. M. eine kleinere Anzahl weiche Stocklastern im Schwarzholz, sowie dann ferner den 25. d. M. eine größere Anzahl harte und weiche Scheitlastern und dergl. Reifigshocke am Fuchs-Hänel postenweise an Ort und Stelle, und zwar jeden Tags von früh 8 Uhr an, unter den zeitlichen Bedingungen auf's Meistgebot verkauft werden.

Forsthaus Dorfschennitz, den 17. Jan. 1861.
Revierförster Pommerich.

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes balsamische **ERDNUSSÖL-SEIFE** Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gelunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als Rasir-seife gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede Andere. Gebr. Loder's balsamische Erdnußöl-Seife ist à Stück mit Gebr.-Anweij. 3 Ngr. — 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. — fortwährend acht zu haben bei **J. B. Bauermeister** in Freiberg.

Briefpapier

mit Namen oder Firmastempel liefert das einfache Ries (20 Buch 4.) von 2 Thlr. an **J. B. Bauermeister.**

Anstalt für Photographie
von
C. Engelmann.

Fischergasse Nr. 48,
früher
Nittergasse Nr. 522.

Fischergasse Nr. 48,
früher
Nittergasse Nr. 522.

Ausverkauf.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum diene hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich sämtliche Schnittwaaren wegen Geschäftsveränderung ausverkaufe.

Um möglichst schnell damit zu räumen, verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Großhartmannsdorf, den 17. Januar 1861.

Hochachtungsvoll

Julius Härtig.

Pfannkuchen

empfehlen täglich frisch mit verschiedener Füllung, sowie täglich neubackene Schaumkuchen und anderes Kaffee- und Theegebäck.

Ernst Behnisch,
obere Fischergasse Nr. 56.

Pfannkuchen,

Spritzkuchen, Nädergebäckenes und Pariser Sprungfedern, täglich frisch, empfiehlt

Eduard Abnert,
Conditör.

**Thüringer Hanfsaamen und
Amelsener**

empfehlen

Carl Görne.

Empfehlung.

Das Posamentier- und Puywaarengeschäft von **S. S. Geier**, Obermarkt Nr. 282, empfiehlt eine Auswahl Schellenquasten und Kranzen und werden auf Bestellung schnell nach Wunsch gefertigt, dergl. eine große Auswahl Kleiderbesätze im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen.

Die neuesten Weißbisen

sind zu haben bei Schulze, Theatergasse.

Verkauf.

Ein schwarzer Tuchrock, fast neu, für einen Constanzen passend, ist zu verkaufen: Kloster-gasse Nr. 906 parterre.

Pferde-Verkauf.

Ein Zugpferd ist zu verkaufen: Weisner-gasse Nr. 499.

Pferde-Verkauf.

Ein gutes, starkes Zugpferd steht zum Verkauf in der Posthalterei.

Bermiethung.

Eine Stube nebst einigen Kammern steht, wömbglich an kinderlose Leute, zu vermietthen. Näheres ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Gesuch.

Ein Mädchen, welches das Schneidern erlernt hat, wünscht in der Stadt oder Umgegend Arbeit, sei es was es wolle. Näheres ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Verloren.

Bergangenen 16. Januar wurde in Frauenstein ein Prospect (Manuscript), den Abbau von Kalkstein in Hermsdorf betreffend, verloren.

Auf der Außenseite des Umschlags, als auch auf dem Prospect am Ende stehen die Worte
Glück Auf!

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben an den Gasthofbesitzer Herrn **Nobland** in Frauenstein abzugeben.

Verloren

wurde am Sonnabend Nachmittag auf dem Wege von der Fischergasse über den Petrikirchhof, die Nonnengasse hinunter ein kleines weißes Sandlörbchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben im Gewölbe des Herrn Kaufmann **Ulbricht** am Obermarkt.

Liegen geblieben.

Ein Beutel mit Geld ist liegen geblieben und kann von dem Eigentümer in Empfang genommen werden bei **A. Schulz**, Petersstraße Nr. 86.

Zugelassen

ist vorige Woche auf der Straße nach Frauenstein ein Pinscherhund. Der Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder erhalten bei dem Berg- und Thalverleger **Bedder**, wohnhaft bei Herrn **Ranft** Nr. 541 am Mühlgraben in Freiberg.

Zum Karpfenschmaus

Mittwoch, den 23. Januar, lade ich alle guten Freunde und Gönner freundlichst ein, wobei ich mit Karpfen, Gänse- und anderem Braten, warmen und kalten Getränken bestens bedienen werde.

NB. Für unentgeltliche Fuhre wird gesorgt sein bei **Hrn. Gastwirth Küchler** Abends von 6 Uhr an. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Rüter in Kleinwaltersdorf.

Zum Karpfenschmaus

Donnerstag, den 24. Januar, ladet ergebenst ein
G. Erler in Bertelsdorf.

Gewerbeverein.

Kränzchen

bei Herrn **D. Lehmann**

heute Dienstag, den 22. Januar 1/8 Uhr.
Eintritt gegen Karten.

Bergmännischer Verein

Dienstag, den 22. Januar Abends 7 Uhr.

Liederkranz.

Donnerstag, den 24. Januar Abends 8 Uhr

Hauptversammlung.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich lieben Verwandten und Bekannten

Bertha Naumann,

Ernst Tschökel.

Oberbobitzsch u. Freiberg, d. 20. Jan. 1861.

Codes-Anzeige.

Am vergangenen Sonntag Mittags 12 Uhr verschied sanft und ruhig unser lieber **Clemens**, 2 Jahr 2 Monat, in Folge eines Schlagflusses. Dies zeigen Verwandten und Freunden hiermit an mit der Bitte um stille Beileid.
Bäckermstr. Arnold nebst Frau.

Dank,

herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise von Theilnahme während der langen Krankheit und am Begräbnistage des verstorbenen Drahtziehermeisters **Carl Friedrich Schiffer**.

Die trauernden Hinterlassenen.

Druck von **J. G. Wolf.**